

Landesgeschäftsstelle

Landesvorstand Sachsen  
Cottaer Str. 6 c  
01159 Dresden

Telefon 0351 – 85 32 721  
Telefax 0351 – 85 32 720

kontakt@dielinke-sachsen.de  
www.dielinke-sachsen.de

Dresdner Volksbank  
Raiffeisenbank e.G  
Konto-Nr. 271 990 100 2  
BLZ 850 900 00  
IBAN: DE75850900002719901002  
BIC: GENODEF1DRS

auch Spendenkonto

„Was haben wir davon, wenn manche Genossen denken, sie würden die reine Lehre vertreten? Das ist absurd. Die Geschichte der Linken kennt blutige Beispiele, wie so etwas ausgehen kann. Die Linke muss mit den ideologischen Kämpfen gegeneinander aufhören, diese Aggressivität darf nicht länger gepflegt werden, wir müssen sie bekämpfen. Diese ganzen Geschichten von linken Linken, Parteirechten, von guten und schlechten Linken, von lahmen und flinken Linken – es ist einfach Schwachsinn.“ (Lothar Bisky, 2011)

## Vernunft und Verantwortung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir schreiben diesen Brief unter dem Eindruck, der auch hier in Sachsen in vielfältiger Weise an uns herangetragen tiefgreifenden Befürchtungen, dass wir, dass sich die LINKE, gerade anschickt, ihren eigenen Untergang final einzuleiten.

In diesen Tagen zahlreicher öffentlicher Wortmeldungen werden Erklärungen, Briefe, Unterschriftenlisten oder anderes dahingehend bewertet, ob sie diesen oder jenen politischen Auffassungen zu Nutze sind, ob sie einzuordnen sind für oder gegen sicher wesentliche Konfliktpositionen. Das biblische Prinzip „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich“ scheint uns dabei immer stärker für viele handlungsleitend zu sein. Daher wollen wir von vornherein eines klarstellen: Wir stellen uns gegen alle Vorgehensweisen, die den Bestand unserer Partei als demokratisch-sozialistische und gesellschaftlich relevante Kraft gefährden. Über ein Jahrzehnt nach Lothar Biskys mahnenden Worten ist es an der Zeit, diese auch zu verstehen und praktische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. An Streit, an Konflikten, an Positionskämpfen, auch mehr oder weniger offenen Ultimativen hat es in der Geschichte unserer an Jahren noch jungen - und dennoch sehr alten - Partei noch nie gefehlt; ebenso wenig wie vorher in unseren Quellparteien, namentlich der PDS. Dass sich diese letztlich nie zu einer existenziellen Bedrohung auswachsen, lag maßgeblich daran, dass sich immer Vernunft und Verantwortung durchsetzten und Bereitschaft zur Verständigung, oft auch zum Kompromiss. Wir wissen auch, dass viele dieser Kompromisse nur formelhaft waren und wenig produktiv, wir wissen aus unseren ganz verschiedenen politischen Grundpositionen heraus, wie es ist, „Minderheit“ zu sein, Abstimmungen oder Wahlen zu verlieren - und dennoch weiter zu arbeiten im Sinne eines Lebens in Menschenwürde für alle in diesem Land.

Derzeit aber häufen sich nahezu stündlich die Zeichen, dass dieses Mal Vernunft und Verantwortung in den Hintergrund treten. Auslöser - aber nicht die dahinter liegende Ursache - ist eine Rede und die Person der Rednerin, gehalten in einer Zeit, da sich landauf und landab die Meinungen überschlagen, wer und was ursächlich ist für die gesellschaftliche Misere, die in allen politischen Lagern als die komplizierteste seit dem 2. Weltkrieg charakterisiert wird. Es bedarf nicht einmal des Verweises auf den Umstand, dass die LINKE nach ihrem Gründungskonsens eine plurale Partei ist, um zu begreifen, dass diese Meinungsvielfalt auch um unsere Partei keinen Bogen macht -und zwar auf allen Ebenen - besonders jedoch vor Ort.

Nähere Informationen auf unserer Internetseite. [www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de)

Spenden für die neue LINKE. Dresdner Volksbank Raiffeisenbank e.G Konto-Nr. 271 990 100 2 BLZ 850 900 00

Wir beteiligen uns in diesem gemeinsamen Brief nicht an den zur Genüge ausgetauschten öffentlichen Positionierungen. Alles, was gesagt werden kann, ist gesagt, und auch unsere verschiedenen Haltungen dazu bedürfen hier keiner weiteren öffentlichen Erwähnung. Wir wollen stattdessen für Vernunft und Verantwortung werben, um den Erhalt unserer Partei als gesellschaftlich relevante Kraft in den Vordergrund zu stellen. Deshalb fordern wir in Vertretung des sächsischen Landesverbandes der LINKEN, noch immer einer der mitgliederstärksten der Partei, dazu auf, einzuhalten. Einzuhalten und sich bewusst zu werden, dass die Existenz und der Weg der LINKEN zu allererst das Verdienst von Genossinnen und Genossen ist, die nach 1989/90 entschieden, sich nicht zu verabschieden, sondern mit jeder Faser ihres Herzens einzutreten dafür, dass sich in dieser neuen Bundesrepublik eine kraftvolle Partei formiert, die für eine Alternative zum Kapitalismus steht. Aufgegriffen haben dies dann so viele junge und jüngere, später hinzugekommene Genoss\*innen, die Modernität und Erneuerung in der LINKEN voranbrachten.

Und nun, gerade in diesen Zeiten, da eine schlagkräftige LINKE in Deutschland gebraucht wird wie das tägliche Brot, wo sich ein Fenster für linke Politik geöffnet hat, soll das ein Ende haben? Es soll sehenden Auges in Kauf genommen werden, dass sich die Partei spaltet, dass sich die Bundestagsfraktion zerlegt? Uns verlassen schon zu viele Genoss\*innen frustriert oder ziehen sich demotiviert aus der aktiven Arbeit zurück.

Wir erwarten in dieser Situation vom Parteivorstand, von den Mitgliedern der Bundestagsfraktion, und zwar von allen, die für DIE LINKE gewählt wurden, wie auch von allen Akteur:innen, die sich am jetzigen Streit herausgehoben beteiligen, die Rückkehr zur Verantwortung, zu Vernunft und Verstand und vor allem zur gemeinsamen politischen Arbeit - also den konstruktivsten Kompromiss, den wir uns denken können.

All dies der häufig so genannten „Sache halber“, die in diesem Sinne, nicht mehr und nicht weniger bedeutet, als den Erhalt der LINKEN als soziale, ökologische, der Menschenwürde, der Bewahrung des Friedens und der internationalen Verständigung verpflichtete Gesellschaftsalternative. Bereits 2011 hat Lothar Bisky eine eindeutige Antwort darauf gegeben, was die Spaltung der LINKEN bedeuten würde, eine Antwort, die wir auch heute noch teilen: *„So blöd kann ja keiner sein. Das wäre doch für lange Jahre mindestens die Selbstkastrierung der Linken. (...) Spalten hat keinen Sinn. (...) Alle Spaltungen haben der Linken verheerende Verluste gebracht. Wenn die deutsche Linke diesen Weg geht, könnte sie verschwinden.“*

Susanne Schaper (Vorsitzende DIE LINKE. Sachsen)  
Stefan Hartmann (Vorsitzender DIE LINKE. Sachsen)  
Lars Kleba (Landesgeschäftsführer DIE LINKE. Sachsen)